
Aufgaben in Deutsch, Klasse 7a, b für die Woche vom 11.05.20-15.05.20

Datei Nr. 2

- Liebe Schüler und Schülerinnen wie ihr sicher schon mitbekommen habt, müsst ihr die Wochenpläne nicht mehr wöchentlich bearbeiten, sondern sie erscheinen jeweils für zwei Wochen auf der Schulhomepage. Wundert euch also bitte nicht, wenn ihr deshalb auch mehr Aufgaben vorfindet.
- Ich wünsche euch viel Spaß beim Bearbeiten. Meldet euch, wenn ihr Fragen habt! Ich helfe euch gerne. 😊 (Es kann sein, dass ihr bei eurer Ausgabe teilweise andere Seitenzahlen habt, also auf den Aufgaben angegeben.)

Wichtig: Du gestaltest ein Lesetagebuch zu der Lektüre. Du musst dir die Seiten ausdrucken.

Die Mutprobe

Rückblenden

Anfangen hatte es vor drei Tagen, als sie am Nachmittag wie immer allein zu Hause gewesen war ...“ Mit diesen Worten beginnt das zweite Kapitel.



Wo müssten die Ereignisse des zweiten Kapitels stehen, wenn die Autorin Carolin Philipps die Geschichte genau der Reihe nach erzählen würde?

Im

Kapitel



Auch im ersten und dritten Kapitel des Romans gibt es kürzere Rückblenden. Nummeriere die folgenden Geschehnisse, von denen in den ersten drei Kapiteln berichtet wird, nach ihrer zeitlichen Reihenfolge.

	Tobias schlägt heftig gegen Kristinas Wohnungstür. (Seite 14)
--	---

	Kristinas Mutter liest den Zeitungsartikel über die schlechte Wohngegend. (Seite 8)
--	---

	Kristina bekommt die Ratte Sina. (Seite 10)
--	---

	Kristinas Mutter findet das Reizgas. (Seite 5)
--	--

	Kristina trifft sich mit ihren Freundinnen auf der Straße. (Seite 29)
--	---

	Tobias holt Kristina zum Tennisspielen ab. (Seite 30)
--	---

	Kristinas Vater verlässt die Familie. (Seite 34/35)
--	---

	Zwei Jungen überfallen Kristina. (Seite 18-20)
--	--

Die Mutprobe

Lies dir die folgenden „Neun Möglichkeiten, mit Anmache und Gewalt umzugehen“ genau durch. Markiere farbig, welche Möglichkeit in den folgenden Situationen

jeweils die empfehlenswerteste ist:

- Kristina wird zum ersten Mal von Jonas und seinem Freund überfallen (Seite 18–20). Was soll sie in der Situation tun, was danach?
- Ein Fußgänger gerät in die Schlägerei zwischen den drei Banden.
- Bei einer S-Bahn-Fahrt beobachtet Kristina, wie ein anderes Mädchen von zwei älteren Jungen belästigt wird.

Zugucken

Mit Abstand die blödeste Art, mit Anmache, Übergriffen und Gewalt umzugehen – oder besser: nicht umzugehen beziehungsweise sie zu ignorieren.

Gewaltfrei bleiben

Ist zwar ehrenhaft, hilft aber eben auch nicht immer.

Zurückschlagen

Hilft manchmal; aber nur, wenn du der Stärkere oder die Stärkere bist.

Hilfe holen

Sehr empfehlenswert, vor allem wenn andere Menschen bedroht werden.

Widerstand organisieren

Immer schön kreativ sein, das hilft auf lange Sicht mehr als alles andere.

Zivilcourage* beweisen

Mehr gefordert denn je. Da die Älteren oft den Schwanz einkneifen und wegschauen, seid gerade ihr gefordert.

Anzeige erstatten

Das hilft auch anderen. Nur keine falsche Angst!

Jugendamt, Polizei und andere Institutionen zum Handeln bringen

Die Polizei, dein Freund und Helfer. Im Endeffekt haben alle großes Interesse daran, dass sich unser allgemeines Klima verbessert. Die meisten freuen sich über die Eigeninitiative von Jugendlichen und machen gerne mit.

Der eigenen Intuition vertrauen

Die wichtigste Waffe im Umgang mit anderen. Auch ein noch so vages Gefühl von Bedrohung trägt selten. Wichtig: Sofort reagieren! Raus aus der Situation, Kurve kratzen!

* Zivilcourage zu haben heißt, beherzt in schwierigen Situationen das Notwendige zu tun, ohne zu zögern – selbst wenn einem selbst Schaden zugefügt werden kann. Standhaft bleiben, auch wenn es gefährlich wird. Das Wichtigste ist, dass man darauf vorbereitet sein muss, dass einem solche Situationen passieren können. Auch im normalen Alltag kann man Zivilcourage trainieren: etwa, dass man etwas sagt, wenn jemand beschimpft wird, dass man widerspricht, wenn jemand schlecht behandelt wird, oder dass man versucht, Schwächeren zu helfen, und Respekt vor dem Leben zeigt. Zivilcourage heißt aber nicht, dass man selbst schlagend zwischen Schläger treten oder sich selbst in große Gefahr bringen muss. Denn natürlich sind aggressive Angreifer körperlich oft viel stärker, aufgeputscht von Hassbildern oder von Drogen oder sie tragen Waffen. Häufig ist es gut, mit den Angreifern ins Gespräch zu kommen. „Wer spricht, schlägt nicht“, sagt man.

